

Stadthaus Münsterplatz 3, 88662 Überlingen (Bodenseekreis)

Der Bereich nördlich des Münsters gehört zum ältesten Siedlungsbereich Überlingens. Im Erdgeschoss des denkmalgeschützten Hauses befinden sich Mauerwerksteile, die bis in das Mittelalter zurückreichen. Eine Mauerlatte konnte auf das Jahr 1320 datiert werden. Veränderungen im Erdgeschoss mit Fachwerkaufstockung im 1. Obergeschoss fanden 1485 statt. Weitere Bautätigkeit ist im 17. und 18. Jahrhundert zu verzeichnen. 1834 wurde im Erdgeschoss eine Schmiedewerkstatt eingebaut, die bis 1981 in Betrieb war. Zuletzt befand sich hier eine Gaststätte.

Nach langem Leerstand übernahm Dieter Schmech im Jahr 2005 das vernachlässigte Gebäude, um es als Wohn- und Geschäftshaus wieder herzurichten. Dabei stand für ihn der Wunsch im Vordergrund, die lange Zeit verborgenen Spuren der Baugeschichte in die aktuelle Nutzung einzubeziehen und in hoher Qualität wieder erlebbar zu machen. So ist heute in jedem Raum die historische Substanz nebst vielen Veränderungsspuren abzulesen. Auch nach außen ist durch Freilegung des Spitzbogens der mittelalterliche Ursprung wieder zu erkennen.

Im Erdgeschoss des dreigeschossigen Gebäudes befindet sich hinter einem Spitzbogenportal eine hohe Halle, in der heute eine Boutique eingerichtet ist. Die geräumige Stube im 1. Obergeschoss, das im Mittelalter nur über eine Außentreppe erreichbar war, diente im 17. Jahrhundert wohl als Trinkstube des Kollegiatstifts. Das 2. Obergeschoss, in dem sich ein festlicher, saalartiger Raum befindet, war einst mit dem nördlichen Nachbargebäude verbunden. Beide Geschosse werden heute ebenso zu Wohnzwecken genutzt wie das ausgebaute Dachgeschoss, das im 19. Jahrhundert nach einem Brand neu aufgerichtet wurde.

Die denkmalgerechte Sanierung, die 2011 abgeschlossen werden konnte, wurde gemeinsam mit dem Herdwanger Architekten Bruno Siegelin und erfahrenen Handwerkern durchgeführt. Mit viel Liebe zum Detail und großer Behutsamkeit wurde das Gebäude statisch und energetisch ertüchtigt. Heizungssystem und Wärmedämmung wurden so unauffällig eingefügt, dass die einzelnen Räume ihr authentisches Erscheinungsbild bewahrten. Die historischen Decken- und Wandtäfer, Fenster und Bodenbeläge sowie die Balken an Decken und Wänden wurden äußerst sorgfältig instandgesetzt.

Die Jury befand insbesondere den vorbildlichen Umgang mit der komplexen Bau- und Ausstattungsgeschichte aus unterschiedlichen Zeitschichten für preiswürdig. Herausragend dabei die hochwertigen und kenntnisreichen Zimmerer- und Schreinerarbeiten in allen Teilen des Hauses.



Aufnahmen: Bernd Langner (1–3)